Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 46 (1952)
Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: Böhler, Albert / W.B.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber auch die rein schriftstellerische, sprachliche Leistung, die hinter diesem Buche steht, kann als heroisch und grandios bezeichnet werden. Förster schreibt einen so meisterhaft anschaulichen Stil und eine so schöne, kräftige Sprache, daß man etwas Ebenbürtiges in der zeitgenössischen Literatur kaum finden dürfte. Viele hochberühmte Theologen dürften bei ihm diesbezüglich in die Schule gehen, bei ihm, der die Schriftsteller mahnt, ihre Feder «zuerst in das christliche Gewissen zu tauchen, ehe sie diese in die Tinte hineintauchen». Man muß diesen Mann, sein Leben und seinen Kampf persönlich kennen und miterlebt haben, wie der Schreibende, dann weiß man, daß seine Bücher keine bloße Bücherweisheit enthalten, sondern das Zeugnis eines großen Geistes von europäischem Ausmaß sind, das Zeugnis eines Mannes von gewaltiger Erfahrung, der wie kaum ein zweiter die ganze Fülle antiker und abendländischer Bildung in sich aufgenommen hat und der dazu befähigt ist, dieselbe auf Christus hin auszurichten, wodurch er ein wahrer «paidagogos eis christon» für den modernen Menschen geworden ist.

«Die moralische Verwirrung und Ratlosigkeit auf weltpolitischem Gebiet hat ihre Ursache in nichts anderem als in der Abtrennung des politischen Denkens vom religiösen Gewissen. Diese Ratlosigkeit ist heute so drohend geworden, daß alle darin Verwickelten immer deutlicher fühlen, daß die Konflikte und Verfeindungen, die hier ausgebrochen sind, mit nur materiellen Mitteln nicht gelöst werden können. Soll das gottmenschliche Mysterium bloß ein Besitz der Sakristei bleiben oder ist es nicht ein gewaltiges und unduldsames Gericht über die Art, wie wir bis zur Selbstvernichtung fortfahren, die größten Probleme des Lebens mit dem Tiermenschen zu lösen, statt sie dem gottmenschlichen Vollbringen zu unterwerfen? Es gibt Zeiten und Völker, in denen sich der Kampf zwischen Gut und Böse vor allem auf sexuellem Gebiete oder in der Sphäre des Mammons entscheidet. Wir leben heute in einer Zeit, in der sich das Diabolische im *politischen* Leben des Menschen eingenistet hat und von dort aus das ganze Gewissensleben, ja selbst die Intelligenz zerstört und verdirbt. Darum ist die religiöse Reinigung und Entgiftung des politischen Denkens heute von symbolischer Bedeutung für die ganze Regeneration der von dem kollektiven Tier bedrohten menschlichen Person.»

In diesen Sätzen haben wir sprachlich und inhaltlich den ganzen Förster vor uns. Wer diese Sätze auf sich wirken läßt, der muß gestehen: Hier spricht eine Persönlichkeit von prophetischem Format; «dieser spricht wie einer, der Macht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten». Als Prophet seiner Zeit weist er unerschrocken auf den Strauch hin, hinter dem sich der Teufel heute verschanzt hat; das ist ausgesprochen prophetische Art, während Priester und Schriftgelehrte den Teufel in der Regel noch hinter dem alten Strauch suchen. Wie wird daher heute auf vielen Kanzeln leeres Stroh gedroschen, weil man nicht weiß, wo der Hase im Pfeffer liegt. Solche Ablenkungsmanöver sind dem Teufel angenehm, ja überaus willkommen, weil ihm da nicht auf den Kopf, höchstens etwas auf den Schwanz getreten wird. Es gilt, diesen Unterschied wohl zu beachten und immer wieder klar auszusprechen, diesen Unterschied zwischen dem besonderen und aktuellen Auftrag des Propheten und dem allgemeinen Amt der Priester und Lehrer. Diese haben die allgemeine Wahrheit an sich zu predigen, jene dagegen die aktuelle Wahrheit für das Hier und Heute. Und dies kommt nun eben besonders bei Förster wieder klar zum Ausdruck. *H.*

Ernst Schwarz: «Wege zur gewaltlosen Befreiung». Eine Studie über den Ost-West-Konflikt und die Methoden des gewaltlosen Widerstandes. Sensen-Verlag Wien.

Es handelt sich hier um eine ganz ausgezeichnete Arbeit, die ihrer ganzen Gesinnung und Methode wegen einen wichtigen Beitrag zu den Kämpfen unserer Zeit liefert. Die Art, wie hier der Ost-West-Konflikt dargestellt, geprüft und wie um eine echte Lösung gerungen wird, zeigt einmal mehr, daß nur echte Verantwortung und nicht falsche Leidenschaft oder gar Hetze bei diesem Weltproblem helfen kann.

Ernst Schwarz hat ein gutes Handbüchlein für den aktiven Friedenskämpfer ge-

schrieben. Jedes der fünf Kapitel: «Die Spannung zwischen Ost und West», «Wege zum Frieden», «Gandhi und die Prinzipien der Gewaltlosigkeit», «Gewaltloser Widerstand in der Praxis» und «Vorbereitung zum gewaltlosen Widerstand» liefert einen wertvollen Beitrag zum Gesamtthema und zum heutigen Friedenskampf. Besonders wertvoll scheint mir auch das Kapitel über Gandhi und seinen Kampf. Denn das, worin Gandhi vorangegangen ist, den Friedenskampf als «direkte Aktion» einzuleiten, ist sicher ein Stück der *Praxis*, welche die Friedensbewegung gewinnen muß, wenn sie den Friedenskampf unter den Völkern und für die Völker fördern will. Wege und Bemühungen in dieser Richtung zeigt Ernst Schwarz im letzten Kapitel des Büchleins auf. Diese Schrift sollte in aktiven Friedensgruppen und in unserer religiös-sozialen Bewegung durchgearbeitet werden. *Albert Böhler*

Dr. August Siemsen: «Anna Siemsen. Leben und Werk.» Europäische Verlagsanstalt GmbH, Hamburg-Frankfurt.

Dieses wichtige Buch über Leben und Werk von Anna Siemsen stammt aus der Feder ihres Bruders August Siemsen. Er hat die Aufgabe, die er in wenigen Monaten bewältigen mußte, in einer Weise gelöst, die die starke persönliche Anteilnahme am Leben und Werk der Schwester auf Schritt und Tritt erkennen läßt.

Viele, die Anna Siemsen gekannt oder wenigstens etwas von ihr gehört oder gelesen haben, werden sich des tiefen Eindrucks erinnern, den sowohl der Mensch wie sein Werk — und wenn es auch nur ein einstündiger Vortrag war — auf sie gemacht haben. Diesen tiefen und nachhaltigen Eindruck vermittelt auch das vorliegende Buch mit der gleichsam zusammengedrängten Fülle eines so reichen und hingebungsvollen Lebens. Diese Frau ist eine Erquickung und Förderung im Ringen um wahres Menschentum gewesen, und sie bleibt es. Sie ist als Frau eine Bahnbrecherin für ihre Schwestern, die Frauen, gewesen wie wenige, und wird es bleiben. Und sie ist als Sozialistin eine Kämpferin für den Sozialismus gewesen, für einen menschheitlichen, aus den besten und tiefsten Quellen des Menschentums genährten Sozialismus, so daß wir in dieser Zeit, da der Sozialismus von vielen seiner eigenen Parteianhänger so verdunkelt oder gar preisgegeben und verraten wird um die Fleischtöpfe Ägyptens (das heißt das sogenannte Wohlergehen in der bürgerlichen Welt), um diese Pionierin der Sache des Sozialismus besonders froh und dankbar sind. Mit welchem klaren Blick hat sie doch immer wieder die Geschehnisse beurteilt, und wie redlich und selbstverständlich hat sie die oft so schweren und leidvollen Entscheidungen an ihrem eigenen Platz und im eigenen Leben getroffen! Hier darf und muß wirklich von einem vorbildlichen Menschen, von einer vorbildlichen Sozialistin gesprochen werden. Anna Siemsen hat immer aus einer Gesinnung heraus und mit gewissenhafter, lebendiger Prüfung für die Überzeugung gekämpft, die sie sich erarbeitet hatte, um für sie zu kämpfen. Diese Menschenseele, die sich den Wundern der Natur ebenso wie dem Denken und Ringen der Großen des menschlichen Geistes sinnend und träumend und dichtend hingeben konnte, faßte doch immer wieder ihr Leben in Tat und Hingabe zusammen. Es mußte darum auch zu einem so reichen literarischen Werke kommen, wie es bei Anna Siemsen vorliegt. Auch bei ihr ist die Feder zum Schwert des Geistes geworden, zum Flammenschwert für Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit.

August Siemsen hat dieser Lebensdarstellung ein Verzeichnis der Bücher von Anna Siemsen beigegeben. Es ist eine fruchtbare und gewinnbringende Arbeit, sich in dieses Werk zu vertiefen. Der Schreibende konnte das in den letzten Monaten wieder an zwei ihm noch nicht bekannten Werken erkennen, auf die nachdrücklich hingewiesen sei: Anna Siemsen, «Die gesellschaftlichen Grundlagen der Erziehung» (Verlag Friedr. Oetinger, Hamburg). August Siemsen sagt mit Recht, daß dieses Buch in jede Lehrerbibliothek gehörte und nicht nur in diese! Und das letzte Werk: «Goethe — Mensch und Kämpfer» (Büchergilde Gutenberg, Frankfurt) ist eine ganz vortreffliche Einführung in das Leben und Werk des Dichters, in das, was an ihm dauernden und zukünftigen Wert hat. Das Buch über Anna Siemsen selbst sei unsern Freunden und Lesern warm empfohlen. *Albert Böhler*

Mensch und Verbrechen. Sonderheft «Der Psychologe», November 1952 (Verlag Gerber, Schwarzenburg).

Die Schriftleitung dieser beliebten psychologischen Monatsschrift hat schon wiederholt Sonderhefte erscheinen lassen, in denen ein einziges Thema zum Gegenstand allseitiger Erörterungen gemacht wird. Wenn es diesmal das Thema «Mensch und Verbrechen» ist, so entspricht dies sicher einem allgemeinen Bedürfnis nach einer psychologischen Schau über verschiedene aktuelle Fragen rund um die Kriminalität herum.

Es wird nicht seelenlose Kriminalistik geboten, sondern das ganze Heft kann als auf das Wort von Etienne de Graeff ausgerichtet bezeichnet werden: «Le crime est un act humain.» Programmatisch wird es eingeleitet durch einen Aufsatz über *Verbrechensvorbeugung,* eine Gemeinschaftsarbeit von *H. Meng* und *P. Reiwald.* Die schädlichen Auswirkungen von Erziehungsmängeln, schlechten Milieu- und sozialen Verhältnissen werden aufgezeigt, und man muß den Verfassern zustimmen, wenn sie feststellen, daß weder das Fürsorgewesen noch die psychohygienischen und heilpädagogischen Einrichtungen der Größe der Not und Gefahr entsprechen. Ein Aufsatz über die *Kriminalität des Kleinkindes* von Dr. *Elisabeth Abraham* und eine Untersuchung von Dr. *P. Trapp* über die Zusammenhänge zwischen Schund, Film und *Jugendkriminalität* weisen ebenfalls in vorbeugende Richtung.

Psychologisch fundierte Beiträge verschiedener Autoren zu Problemen des *Strafrechts,* des *Strafverfahrens* und des *Strafvollzuges* ergänzen das wertvolle Heft. *W. B.*

WELTRUNDSCHAU

Was bringt Eisenhower? Das am stärksten ins Auge fallende Ereignis der Berichtszeit ist natürlich der große *Sieg General Eisenhowers* und — in geringerem Ausmaß — der *Republikanischen Partei* bei den amerikanischen Wahlen. Und alle Welt fragt sich, was wohl dieser Sieg bedeute — nicht nur für die Vereinigten Staaten, sondern für die ganze Menschheit.

Er bedeutet sicher eine Wende — national und international. Halten wir vor allem fest, daß die Republikanische Partei seit zwanzig Jahren nicht mehr imstande war, mit normalen Propaganda- und Kampfmitteln die Macht im Bund zu erobern. Weithin hatte man sich auch bereits damit abgefunden — bezeichnend war zum Beispiel der Kommentar der «Neuen Zürcher Zeitung» zur Präsidentenwahl von 1948 mit Trumans überraschendem Sieg —, daß die Republikaner nun endgültig zur bloßen Opposition verurteilt seien. So sah es tatsächlich aus. Aber die so konsequent Geschlagenen selbst gaben keineswegs auf. Schließlich waren *sie* es doch, hinter denen die Hauptmacht des amerikanischen Kapitalismus stand — eine Macht, die das Recht beanspruchte, auch den Staatsapparat unbeschränkt zu beherrschen. Zunächst mußten sich die Republikaner und ihre Geld- und Auftraggeber freilich damit bescheiden, von innen her die Innen- wie die Außenpolitik der USA mit ihrem Einfluß zu durchdringen; die Außenpolitik namentlich wurde auch von den regierenden